



netzwerk mode textil

Trames du quotidien. Haritik harira

Musée Basque et de l'Histoire de Bayonne, Bayonne (F) > 02.07.2021 - 02.01 2022

Die Sonderausstellung im Musée Basque in Bayonne präsentiert regionale historische Kleidung und Textilien aus der Sammlung des Museums. Ausgangspunkt sind etwa zwanzig Schaufensterpuppen in Kostümen, die für das Museum zu dessen Eröffnung 1924 angefertigt worden waren, um die traditionelle baskische Bekleidung dieser Zeit zu veranschaulichen. Es sind v.a. Maskeradenkostüme und ländliche Trachten. Mit der ersten Figurine im Fastnachtskostüm eines *Kotilun Gorri* möchte das Museum auf besondere Herausforderungen der Konservierung und Restaurierung historischer Kleidung hinweisen. Nach Jahrzehnten der Präsentation waren 1989 die Kleider in einem schlechten Zustand, inklusive aller Verunreinigungen, verpackt worden. Erst bei der Vorbereitung zur Neuausstellung 25 Jahre später wurden der Insektenbefall, Staub und Lichtschäden festgestellt. Die Konservierungsprobleme werden hier zur Sensibilisierung der Besucher thematisiert. Die Palette der gezeigten Kostüme reicht von der Revolutionszeit bis in die 1960er-Jahre, mit einem Exkurs über den Einfluss militärischer Uniformen auf Ballett- und Theaterkostüme sowie die folkloristische Wiederaufnahme traditioneller baskischer Kleidung nach dem Zweiten Weltkrieg.



Abb. 1 Kotilun Gorri Fastnachtskostüm

Ebenso bietet die Ausstellung Einblicke in die diversen traditionellen und industriellen Verarbeitungen von Leinen, Wolle und Baumwolle, die die Grundlage der textilen Produktion im äußersten Südwesten Frankreichs bildeten. Die industrielle Weberei startet späte, erst im letzten Viertel des 19.

Jahrhunderts, mit aus Amerika importierter Baumwolle, die über den wichtigen Hafen von Bayonne in der Region ankam, und die v.a. auf aus Belgien importierten Webstühlen verarbeitet wurde. Seit 1920 werden in Nay, Orthez und Puyoo Stoffe in Jacquardweberei hergestellt. Feine Damastmotive in dezenten Farben prägten die Produktion von *Tissage Moutet Orthez* und *Ona Tiss Saint Palais* zwischen 1920 und 1950. Mit steigendem Tourismus nach dem Zweiten Weltkrieg ergaben sich neue Absatzmöglichkeiten, die gegen 1970 wieder abnahmen. Erst seit 2000 erfolgt eine Neubelebung der lokalen Produktion von *Espadrilles* und sog. baskischen Textilien in lebhaften Farben, mit dem Streifendesin *Bayadère*, v.a. in der Kombination von Baumwolle und Leinen. Typische Produkte sind Bett- und Tischwäsche, Geschirr- und Handtücher sowie eine Auswahl von Neuerungen, vom Toilettentäschchen bis zum Liegestuhlbezug.



Abb. 2 Ländliche Tracht

Ferner wurde Wolle in den Landschaften von Béarn und Baskenland mit ihren vielen Schafen in zahlreichen Spinnereien und Webereien verarbeitet. Man denke an die typische Kopfbedeckung, das *Béret*, die Baskenmütze aus festem Tuch, die seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert weit über die Pyrenäenregion verbreitet ist und lange als identitätsstiftende Kopfbedeckung der französischen Männer galt. Das *Béret* fehlt auch bei den in weiße Baumwolle gewandeten Pelota-Spielern nicht. Weiß sind Hemd und Hose, dazu trägt man die farbige, um die Taille geschlungene Schärpe *Cinta* und Espadrilles an den Füßen. Das typisch baskische Ballspiel *Pelota* leitet sich vom höfischen *Jeu de Paume*, einem typisch französischem Spiel, ab.



Abb. 3 Ländliche und höfische Tracht. Blick in die Ausstellung

Ein besonderer Hingucker in der Ausstellung sind in den Raumübergängen platzierte moderne Möbel, die alle mit zeitgenössischen regionalen Webstoffen bespannt sind. Sie stammen von 1910 *Lartigue*, *Moutet* und *Soko*. *Lartigue Tissage de linge basque* ist seit vier Generationen in Familienbesitz. Calixte und Anastasie Lartigue gründeten 1910 in Oloron-Ste-Marie eines der ersten Ateliers für die Fabrikation von Webstoffen für *Espadrilles* und *Bérets*. Sie erhielten im selben Jahr das Label *Entreprise du patrimoine vivant*. Die Firmen *Lartigue* und *Moutet*, ebenfalls 1910 eröffnet, wurden 2020 offiziell mit dem Prädikat *Linge basque* durch das französische Patentamt INPI ausgezeichnet - als Anerkennung ihrer ikonischen Textilien, die auf eine lange Tradition von Handwerkskunst zurückgehen.

Website: www.musee-basque.com

Text: © Rosita Nenno

Bilder: © Rosita Nenno

Rosita Nenno für *netzwerk mode textil e. V.* (online seit 31.10.2021)